

Zeitung für das Dilltal.

Amtliches Kreisblatt für den Dillkreis.

Druck und Verlag der Buchdruckerei E. Weidenbach in Dillenburg.
Geschäftsstelle: Schulstrasse 1. Fernruf: Dillenburg Nr. 24.

Insertionspreise: Die kleine 6-sp. Anzeigensp. 15 A., die Restan- zelle 40 A. Bei unregelmäßiger Bezahlung - Aufnahmen - Aufschlag. Rabat, für umfangreichere Aufträge günstige Zeiten - Abschlässe. Offerten reichen ab. Kauf durch die G. P. A.

Störung in der Papierzufuhr zwingt uns, die heutige Nummer in verringertem Umfang herauszugeben.

Die Tagesberichte.

Der deutsche amtliche Bericht.

Westliches Hauptquartier, 25. Okt. (W. B. Amtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz:
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
In Flandern lag tagsüber härteres Feuer als sonst. Die Kampfzone zwischen der Käste und Blankaart-See war dort bis zur Lys besetzt. Der Feind die einzelnen Abteilungen mit Feuerwellen, die sich vom Houthouster Walde bis zum Walde gegen Abend zu beständigem Trommelfeuer verengten. Größere Angriffe erfolgten nicht.
Bei Artois und bei St. Laurentin spielten sich Vorstöße mit für uns günstigem Erfolge ab.
Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.
Der Duse-Aisne-Kanal verließ der Tag bei geheimer Feuerartigkeit des Feindes.
In der Dunkelheit schloß sich tagartig der Feuerkampf an. An mehreren Stellen drangen französische Erkundungsgruppen vor; sie wurden überall abgewiesen. In der Nacht blieb das Feuer lebhaft.
Zwischen Duse und Maas kam es mehrfach zu Erkundungskämpfen, die örtliche Steigerung des Feuers hervorbrachten.

Westlicher Kriegsschauplatz:
Nichts von Bedeutung.
Mazedonische Front.
In den meisten Abschnitten hat sich die Artillerietätigkeit nicht geändert.

Italienische Front:
Waffenruhen traten gestern deutsche und österreichisch-ungarische Truppen auf der Seite in den Kampf gegen den feindlichen Verbündeten.
In mehr als 30 Kilometer Breite nach kurzer Feuerwirkung zum Sturm ansetzend, durchbrachen mehrere Divisionen die italienische Front in dem von Pizich und Tolmeina.

Die Täler sperrende starke Stellungen des Feindes wurden im ersten Stoß überrannt; trotz starker Gegenwehr nahmen unsere Truppen die steilen Berghänge und für die feindlichen Stützpunkte, welche die Höhen krönten.
Schnee und Regen erschwerten das Vorwärtkommen in zerklüfteten Gebirgsgebieten; ihre Einwirkung wurde über- wunden. Hartnäckiger Widerstand der Italiener mußte schließlich in erbitterten Nahkämpfen gebrochen werden.

Die Kampfhandlung nimmt ihren Fortgang.
Bis zum Abend waren mehr als 10 000 Gefangene, 10 Divisionen- und Brigadestäbe, eingebracht und reiches Material an Geschützen und Kriegsmaterial gemeldet.
Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Beslin, 25. Okt. abends. (W. B. Amtlich.)
In Flandern starker Feuerkampf, besonders östlich von Bapaume und Chabignon nahmen wir nachts die Vorposten in den Ailette-Graben, morgens französische Druck nachgebend, hinter den Duse-Aisne-Kanal zurück.
In Duse nichts von Bedeutung.
In Italien brachte die Weiterführung unseres Durchbruchs bei Pizich und Tolmeina neue Erfolge.
Gefangenenzahl und Beute sind im Steigen.

Der österreichische amtliche Bericht.

Wien, 25. Okt. (W. B.) Amtlich wird verlautbart:
Italienischer Kriegsschauplatz:
Die 12 Isonzo-Schlacht, hervorgegangen aus der Schlacht bei Monte Ortigara, ist durch den Tod von Oberst von Hartmann erfolgreich eingeleitet.
Um 7 Uhr früh begannen die Geschützmassen ihr Vernichtungswerk. Eine Stunde später ging im Sturm, Regen und Hagel die Infanterie zum Sturm vor. Wetter und Hagel stellte die Truppe auf eine überaus schwere Probe. Der Feind wehrte sich aufs Hartnäckigste.
Zu spät schon um Mittag war die italienische Schlachtfront zwischen Rombo und Auzza an vielen Stellen durchbrochen. Deutsche Truppen warfen weiter südlich den Feind im ersten Ansturm zurück. Die Höhen westlich von Pizich und nordöstlich von Auzza waren abends im Besitz der Verbündeten.
Am Nordfuß der Hochfläche von Bainizza-Deitl-gebirge setzten die Italiener gestern unseren Angriffen den heftigsten Widerstand entgegen.
Auf dem Monte San Gabriele, bei Görz und auf dem Monte S. Michele schufen driliche Unternehmungen die Vorbedingungen für weitere Kämpfe. Das Artilleriefeuer wuchs in den Nächten auf beiden Seiten zu großer Stärke an.
Bis zum Abend sind mehr als 10 000 Gefangene gemeldet worden. Unter ihnen befanden sich Divisions- und Brigadestäbe. Die Beute ist nicht im entferntesten zu über- schätzen.
Bei der Heeresgruppe des Feldmarschalls Frhrn. v. Conrad keine Kämpfe.
Westlicher Kriegsschauplatz und Albanien: Unverändert.

Die amtlichen Berichte der Gegner.

Frankfurter Bericht vom 24. Oktober: Nachmittags: Die Nacht war an der ganzen Angriffsfront unruhig. Der Feind versuchte keinen Infanterieangriff und beschränkte sich darauf, unsere neuen Linien, besonders in der Gegend von Baudefont, zu beschleichen. Unsere Truppen richteten sich auf dem eroberten Gelände ein. Die Zahl der bisher gezählten Gefangenen erhöhte sich auf 8000, darunter 150 Offiziere, die aus verschiedenen Divisionen, darunter zwei Gardedivisionen, angehören. Der Stab von drei Regimentern, einschließlich drei Obersten, befindet sich unter den Gefangenen. Der Feind machte einen heftigen Angriff gegen unsere Stellungen nordöstlich von der Höhe 344. Nach einem erbitterten Kampfe schlugen wir den Feind, der sich in einem Werke unserer vorgeschobenen Linie halten konnte, zurück. Ein kräftiger Gegenangriff unserer Truppen vertrieb ihn gänzlich daraus. Unsere Artillerie ist vollständig wiederhergestellt. Ein anderer deutscher Angriffsvorstoß gegen den Berggraben von Carrieree löste dem Angreifer empfindliche Verluste, ohne daß er ein Ergebnis erzielte. — **Abends:** Südlich der Höhe zeigte sich die deutsche Artillerie besonders tätig im Abschnitt von La Motte, Les Bobettes und in der Gegend von Fort Malmaison auf unserer neuen Front, die vom Wassenberge, den wir vollständig im Besitz haben, bis nach Chabignon reicht. Der Feind versuchte keine Infanterieunternehmung. Von uns in der Gegend von Chabignon und Baudefont ausgehende Patrouillen brachten eine große Anzahl Gefangener zurück. Es bestätigt sich, daß die Sturmwagen (Chassés à vapeur) bei dem gestrigen Angriff eine wichtige Rolle spielten. Die Zahl der seit gestern gemachten Gefangenen übersteigt zur Zeit 8000. Unter dem in unseren Händen gelassenen Kriegsmaterial, das nicht vor mehreren Tagen festgestellt werden kann, kann man bis jetzt 70 Kanonen, an 30 Minenwerfer und 30 Maschinengewehre zählen.

Der westliche Kriegsschauplatz.

Frankfurt a. M., 25. Okt. Kriegsberichterstatter H. Katsch schreibt der „Frankf. Ztg.“: Ähnlich wie in Flandern die Engländer durch Zusammenstoßen der Stoßtruppen auf einen schmalen Abschnitt größere Erfolge zu erzielen versuchten, haben die Franzosen gestern früh um 6 Uhr auf etwa 10 Kilometer Breite von Ailettegrund bis zum Gehöft Malvaal einen sehr starken Angriff unternommen, nachdem sie seit dem 17. Oktober die ganze Front unter härtestem Feuer gehalten hatten. Die tiefen Schluchten in ihrem Rücken gehalten eine Bereitschaftsstellung, die unserer Artillerie nicht erreichbar und die infolge des regnerischen, nebligen und stürmischen Wetters der Beobachtung entzogen war. Das allein erklärt den Erfolg des Feindes, den zu leugnen unethisch wäre, noch nicht. Es kam eine so außerordentlich starke Vergasung des ganzen Kampfgebietes dazu, daß unsere Truppen, die fast drei Tage und drei Nächte die Gasmaske trugen und schon dadurch außerordentlich ermüdet wurden, auch fast an jeder Nahrungsaufnahme verhindert waren, da sie die Masken nicht ablegen konnten. Ebenso schwer war es, die Reserven, Munition und Proviant durch die Gaszone hindurchzubringen. Die deutschen Mannschaften haben sich bis zur Vernichtung unerschütterlich gehalten, aber die Verhältnisse waren diesmal stärker, der starke Nebel bedeckte den Angriff des Feindes, so daß sein Einbruch beim Gehöft Malmaison nicht sofort erkannt werden konnte. Der Feind wollte dann unsere Linie von der Einbruchsstelle nach Osten aus, und als es ihm gelang, an der nach Norden umgebogenen Front zwischen Laffaux und Baugailon ebenfalls vorzukommen, war der vorbringende Winkel, die Laffaux, nicht mehr zu halten. Als ich gestern hier ankam, tobte das Artilleriefeuer noch in unerminderter Stärke. Seit dem Infanterieangriff ist es ganz ruhig geworden. Ob der Feind sich mit dem Erreichten begnügt, ob unsererseits größere Gegenangriffe unternommen werden, ist zur Stunde nicht zu übersehen.

Der Krieg zur See.

Berlin, 25. Okt. (W. B. Amtlich.) Im Atlantischen Ozean und im Kermelkanal wurden neuerdings durch eines unserer Unterseeboote, Kommandant Kapitänleutnant Rose, sieben Dampfer mit rund

20 000 Buntrotregiertonnen

versenkt. Darunter befinden sich ein bewaffneter Dampfer, anscheinend mit Öl und Gasolin, sowie vier unbekannte Dampfer, die aus Geleitzügen herausgeschossen wurden. — Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Röln, 25. Okt. Die „Rhein. Ztg.“ schreibt: Aus Huelva wird gemeldet, daß sich am 3. d. Mts., nachmittags, auf der Höhe von Kap Santa Maria zwischen dem englischen Kohlendampfer „Almaraz“ aus Glasgow und angeblich drei deutschen Unterseebooten ein Gefecht entspann, das mit der Versenkung des Dampfers endete. Die Mannschaft landete teils in Huelva, teils in Kadix; nur der Kapitän soll fehlen; er wird wohl gefangen genommen worden sein. — Der von Fernando Co kommende spanische Postdampfer „Cataluna“, der am 5. in Kadix erwartet wurde, ist von den Engländern gezwungen worden, nach Gibraltar zu fahren, um dort gründlich untersucht zu werden. — Aus Ferrol wird telegraphiert, daß bei Caxino ein großer portugiesischer Dampfer, dessen Name mit Trajania angegeben wird, untergegangen ist. Die Besatzung konnte den Strand erreichen. — Aus Funchal kommt die Nachricht, daß die portugiesische Geleitzelle „Bijanta“ am 6. von einem Unterseeboot nordwestlich von Puerto Santo durch Bomben versenkt wurde. — Ebenfalls wird vom 6. aus Kadix gemeldet, daß dort zwei Boote mit der Besatzung des japanischen Dampfers „Hikaran Maru“ eintrafen, der ungefähr an derselben Stelle wie der „Almaraz“ versenkt worden

ist. — Inzwischen ist die Besatzung des oben erwähnten „portugiesischen“ Dampfers in Ferrol angekommen. Es stellt sich heraus, daß dessen Name nicht Trajania, sondern „Bafaria“ war, d. h. daß es sich also um den von den Portugiesen gestohlenen deutschen Dampfer „Magagan“ handelt, der mit einer Ladung Wein und Konserven von Oporto nach Bordeaux unterwegs war.

Der Luftkrieg.

Mannheim, 25. Okt. (W. B.) Gestern abend haben feindliche Flieger Mannheim überflogen. Sie wurden durch Abwehrfeuer vertrieben, ohne daß es zu einem Angriff kam.

Zur Kanzlerkrise.

Berlin, 25. Okt. Der „D. Z.“ zufolge hatte der Zentrumsabgeordnete Trimborn gestern eine längere Unterredung mit dem Stellvertreter des Reichskanzlers Dr. Hefferich, die der Erörterung der Krise galt. Nach demselben Blatte versucht man in maßgebenden Kreisen, die unaufrichtige Entwicklung der Krise zu hemmen. Man spricht davon, daß bei uns doch nicht die politischen Zustände Frankreichs eintreten sollen, wo alle paar Wochen eine Kabinettskrise eintrete. Unter den Verantwortlichen, die auf die Entscheidung Einfluß haben, befanden sich auch solche, die den Reichstag selbst für überflüssig halten; es sei anzunehmen, daß im Laufe des heutigen Tages weitere entscheidende Schritte zur Lösung der Krise unternommen werden.

Berlin, 25. Okt. Nachdem am Sonntag der Reichskanzler Dr. Michaelis aus Kurland nach Berlin zurückgekehrt ist, hat auch der nationalliberale Fraktionsführer Dr. Stresemann Gelegenheit gefunden, ihn über die Auffassung der nationalliberalen Fraktion zu unterrichten, und so viel man hört, hat auch Dr. Stresemann zu denen gehört, die die Stellung des Reichskanzlers als erschüttert ansehen. In der vorgestrigen Besprechung der Vertreter der Reichstagsmehrheit beim Chef des Zivilkabinetts, Herrn v. Valentini, nahmen je ein Vertreter des Zentrums, der Nationalliberalen, der Fortschrittlichen Volkspartei und der Sozialdemokraten teil. Herr v. Valentini hat diese Fraktionsvertreter nicht gemeinsam, sondern einzeln empfangen und sich mit ihnen über die politische Situation unterhalten. Die Fraktionsvertreter haben alles vermieden, in die Kronrechte einzugreifen, und haben deshalb auch keine bestimmten Persönlichkeiten für die Nachfolge des Herrn Dr. Michaelis vorgeschlagen. Herr v. Valentini hat sich aber von sich aus bei einzelnen der Fraktionsvertreter nach ihrer Auffassung über bestimmte Persönlichkeiten erkundigt. Die interfraktionellen Besprechungen werden fortgesetzt werden, und ein gemeinsamer Vertreter aller daran beteiligten Fraktionen wird sich erneut mit dem Chef des Zivilkabinetts in Verbindung setzen. (Frankf. Ztg.)

Die Offensive gegen Italien.

Genf, 24. Okt. Der Schweizerische Posttelegraph meldet aus Mailand: Die Wälder der öffentlichen Spaltenlange Berichte aus dem Hauptquartier mit den mannigfachen Mutmaßungen über die angeblich bevorstehende deutsch-österreichische Offensive größten Stils im Trentino. Die Presse ist bemüht, auf jede Möglichkeit vorzubereiten und vor Nervosität zu warnen. Der „Corriere della Sera“ betont, die Deutschen müßten jetzt ihre Verbündeten unterstützen, die eine Wiederholung ihrer letztjährigen Offensive im Trentino allein nicht mehr wagten und an der Julischen Front dem Druck des italienischen Heeres nicht mehr widerstehen könnten. Die Öffentlichkeit Italiens sei schon vorbereitet, und was wichtiger sei, die italienische Heeresleitung werde nicht überrascht werden, da sie alle Vorbereitungen des Feindes aufmerksam verfolgt habe. Der militärische Mitarbeiter des „Secolo“ berichtet, der Hauptstoß der deutsch-österreichischen Truppen werde in den Julischen Alpen erwartet. Zwischen dem Karst und dem Pleggio habe die Artilleriebereitstellung mit weittragenden Geschützen, das planmäßige Sperrfeuer über die italienische Nachschublinie bereits eingesetzt und dauere unter günstigen Witterungsverhältnissen fort.

Zürich, 25. Okt. Der „Secolo“ meldet von der Front: Es darf nicht verschwiegen werden, daß der Feind, der bisher ausschließlich in der Minderheit war, durch den Zutritt der Deutschen in der Artillerie das Übergewicht erlangt hat. Der „Corriere della Sera“ meldet aus dem Hauptquartier: Der Anfangserfolg des Feindes brauche Italien nicht zu beunruhigen. Es sei nur zu besagen, daß die Einheitsfront der Alliierten in Italien noch nicht verwirklicht sei und daß gewisse Erfolge des Feindes schwere Wirkungen im italienischen Proletariat auslösen könnten. Das Blatt ruft den Patriotismus der italienischen Arbeiter an und beschwört sie, in dieser Stunde an die Zukunft Italiens und der italienischen Rasse zu denken.

Deutsch-holländisches Wirtschaftsabkommen.

Berlin, 25. Okt. (W. B.) Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt: Das von den deutschen und niederländischen Delegierten abgeschlossene Wirtschaftsabkommen ist nunmehr in Kraft getreten. Mit seiner Ausföhrung ist von beiden Seiten bereits begonnen worden. Der wesentliche Inhalt ist folgender: Deutschland gewährt Holland u. a. Ausfuhrbewilligungen für eine die Bedürfnisse Hollands in der Hauptsache deckende Menge von deutschen und belgischen Kohlen, sowie von Eisen und Stahl. Holland hat sich dagegen zur Lieferung bestimmter Lebensmittel, insbesondere Käse und Butter, verpflichtet. Ferner erhält ein deutsches Bankkonsortium einen langfristigen Baluatredit, der zur Deckung der Zahlungsbilanz bestimmt ist und hierfür ausreichen wird. Es muß anerkannt werden, daß dies nach langen und schwierigen Verhandlungen

zusammen gekommenen Abkommen den berechtigten Interessen...

Unbegründete Gerüchte.

Petersburg, 25. Okt. (W.B.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Journalisten gegenüber...

Hindenburg über unsere Kolonien.

Dresden, 25. Okt. In einem Schreiben an den hiesigen Ethnologen Dr. Klotz sagt Generalfeldmarschall von Hindenburg...

Eine gesellschaftliche Schwarze Liste.

Berlin, 24. Okt. (W.B.) Die Ostschweiz schreibt über „Amerikanische Oberaufsicht in der Schweiz“...

Rußland.

Kopenhagen, 25. Okt. Aus Kronstadt wird gemeldet, daß dort voller Aufruhr gegen die provisorische Regierung herrscht...

Die Passivität der englischen Flotte.

Kopenhagen, 25. Oktober. Zu den Ereignissen in der Ostsee schreibt „Zinanztende“: Man kann sich wundern, daß sich die englische Flotte passiv verhielt...

Eine verflüchtende Illusion.

Berlin, 24. Okt. Der bekannte Marineberichterstattung Gerard Jennes fährt im „Oberverder“ vom 7. Oktober aus, daß so sehr der Eintritt Amerikas in den Krieg zu begrüßen sei...

besten von der Entsendung einer Armee an die Kampffront gänzlich absehen und den Verband lieber mit Geld und Kriegsmaterial unterstützen solle...

Kleins Mitteilungen.

Stuttgart, 25. Okt. (T.U.) Entsprechend dem Verhalten der übrigen deutschen Staatsbahnen wird auch die württembergische Eisenbahn-Verwaltung mit der Einführung von Tarifzuschlägen für Reisen am Samstag und Sonntag zunächst noch warten...

Lokales und Provinzielles.

Auszeichnungen. Musikdirektor Ewald Bey von hier, der im Vorjahr mit der Hess. Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet wurde, erhielt das Eisener Kreuz 2. Kl. — Dem königlichen Oberfeuerwerker Carl Vorbeer beim Artillerie-Depot Koblenz ist das Verdienstkreuz für Kriegshilfe verliehen worden...

Letzte Nachrichten.

Berlin, 26. Okt. (T.U.) Die interfraktionellen Besprechungen sind am gestrigen Donnerstag vertagt worden. Bei dem gestrigen Zusammensein wurde ausdrücklich festgestellt, daß in der Kanzlerrede irgend eine Entscheidung noch nicht getroffen worden ist...

London, 26. Okt. (W.B.) Im Unterhause sprach der Minister des Innern über den Luftangriff von Brüssel...

Petersburg, 26. Okt. Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet: Wir sind ermächtigt, entschieden den Artikel des „Stockholmer Aktionärs“ zu dementieren...

Die Mitglieder des Kirchenvorstandes und der Gemeinde-Vertretung werden zu einer Sitzung am Sonntag, den 28. Okt. vorm. 11 1/2 Uhr in der Kleinkinderschule eingeladen...

Ein Ökonomiewagen, 2 Federwagen stehen zu verkaufen bei Frau Friedrich Lehr Ww. 3766) Gaiger, Bahnhofstraße 23.

Ein tüchtiger Werkzeugschlosser, Einrichter od. Dreher zur Beaufsichtigung unserer Zylinderkopfabrikation sofort gesucht. (3767) Fischertwerk, Reunkirchen, Bez. Arnab. Kleine Wohnung zu vermieten. Kirchberg 19. Die Beleidigung gegen Friedrich Bastian in Wissenbach nehme ich hiermit zurück. 3769 Wilhelm Koch 2.

Eine tadellose Westwälder Sub und ein schönes Mutterkalt zu verkaufen. Dillenburg, Wilhelmpl. 1. Es werden einige redegewandte DAMEN für ein großes Unternehmen gesucht. Schriftl. Angebote sind zu richten an Paul Scholz, Siegen, Kreuzpl. 6.

Dankfagung. Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem schweren Verlust unserer teuren Entschlafenen sage ich allen auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank. Bürgermeister Gail. Ranzenbach, den 24. Oktober 1917.

Dankfagung. Tiefgerührt durch die überaus große herzliche Teilnahme an dem schwerelichen jähen Verluste unseres lieben Willy, sprechen wir den lieben Kameraden, welche seine sterbliche Hülle zu Grabe getragen haben, und allen Spendern der zahlreichen schönen Kränze, sowie allen Beteiligten, welche seine irdischen Ueberreste zur letzten Ruhe begleitet haben, auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank aus. In Sonderheit aber danken wir den lieben Schwestern Minna und Elisabeth, welche ihn während seines Leidens in Liebe und mütterlicher Zärtlichkeit gepflegt haben, sowie den Wärtern, welche ihm stets hilfsbereit zur Seite gestanden haben. In Namen der trauernden Hinterbliebenen: Hinkel, Gemeindevorsteher. Ranzenbach, den 25. Oktober 1917.